

## Chance für S-Bahn nutzen Anbindung von Bad Oldesloe vorantreiben

**Die SPD-Bürgerschaftsfraktion will erreichen, dass sich Hamburg zusammen mit Schleswig-Holstein für den Bau einer S-Bahn nach Bad Oldesloe einsetzt. Dafür hat sie einen entsprechenden Antrag zur Sitzung der Bürgerschaft am Mittwoch eingebracht.**

„Der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2003 bietet die Chance, die seit Jahren geforderte S-Bahn-Strecke nach Bad Oldesloe zu realisieren“, sagte der stadtentwicklungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Jan Quast. Der Bundesverkehrswegeplan sieht bereits den Ausbau der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck durch Elektrifizierung und den Bau eines dritten Gleises bis Ahrensburg als vordringlichen Bedarf vor. Insgesamt 405,8 Mio. Euro will der Bund für den Ausbau der Strecke zur Verfügung stellen. Ziel ist es, die Kapazitäten für den stark wachsenden Güterverkehr zu erhöhen. Die Deutsche Bahn AG rechnet bis 2010 mit täglich 83 zusätzlichen Güterzügen auf dieser Strecke - eine Steigerung von über 30 Prozent.

Die SPD-Fraktion hält dagegen den Bau einer S-Bahn-Strecke nach Bad Oldesloe für sinnvoller. „Hamburg und Schleswig-Holstein müssten dann das vierte Gleis finanzieren, wofür aber weitere Zuschüsse des Bundes denkbar sind“, so Quast. „Die beiden Landesregierungen sollten ein gemeinsames Konzept entwickeln. Der Hamburger Osten und Stormarn brauchen einen attraktiven Schnellbahnanschluss. Alles andere wäre halbherzig.“

Wesentliche Verbesserungen für den Nahverkehr und ein deutlicher Fahrgastzuwachs würden durch den alleinigen Bau eines dritten Gleises nicht erreicht, sagte Quast. Denn anders als bei einer S-Bahn auf eigenen Gleisen müssten die Züge auch weiterhin im Hauptbahnhof wenden. Zusätzliche Haltestellen wären ebenso wenig möglich wie ein Zehn-Minuten-Takt im Berufsverkehr. Zudem bestehe immer noch die Gefahr, dass aufgrund der gemeinsamen Nutzung der Gleise die Güter- und Fernzüge Verspätungen und Zugausfälle im Nahverkehr verursachen. „Und die erforderliche Entlastung für den Güterverkehr wäre durch eine S-Bahn ebenfalls gewährleistet, da rund 100 Nahverkehrszüge auf der zweigleisigen Fernstrecke entfallen könnten“, so Quast.

